

Nach dem Geschäftsbericht der bekannten Kunstanstalt und Großdruckerei Wezel & Naumann A.-G. in Leipzig für das Jahr 1935 hat sich eine nennenswerte Besserung in der Entwicklung der graphischen Branche nicht gezeigt. Dazu kommt, daß die Kundschaft sich hinsichtlich der Erteilung von Aufträgen während der Sanierungsbestrebungen, die zum Abschluß eines Vergleichs mit den Versicherungsgesellschaften und den Gläubigern des Unternehmens führten, zurückhaltend verhielt. Auch konnten sich die Sparmaßnahmen durch Einführung einer neuen Betriebsorganisation und Schließung des Mülförter Betriebes noch nicht in dem Maße auswirken, wie es nach der Kapitalherabsetzung (8:1) und der Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 480,0 (alles in 1000 RM) angestrebt wurde. — Die Ertragsrechnung weist einen Betriebsgewinn von 24,7 (341,2 Verlust i. B.) auf, der darauf zurückzuführen ist, daß aus der Vergleichsabwicklung ein Buchgewinn von 80,8 erzielt wurde, nachdem die gesetzlichen Reserven mit 25,0 aufgefüllt, eine Sonderreserve von 75,0 gebildet, die Delkredererückstellung um 15,0 erhöht wurde, die Borräte einen Bewertungsabschlag von 58,0 erhielten und auf Anlagen 103,4 abgeschrieben worden waren. —

Hinsichtlich der Vermögenslage ist zu bemerken, daß das Eigenkapital von 303,0 auf 668,0 erhöht wurde, während die langfristigen Verpflichtungen sich auf 452,1 (622,4 i. B.) und die laufenden Verpflichtungen sich auf 124,2 (622,4 i. B.) verminderten. Nach der er-

folgten Abwicklung des Vergleichs hat sich die Liquidität des Betriebes bei einem Betriebsmittel-Überschuß von 323,0 (108,4 i. B.) erheblich gebessert.

Wenn auch der Geschäftsabschluß per Ende 1935 des graphischen Großbetriebes der Spamer A.-G. in Leipzig eine Betriebsgewinnsteigerung um 440,0 (in 1000 RM) gegenüber dem Vorjahre aufweist, so blieb als Jahresergebnis doch ein Rein-Verlust von 57,0 bestehen. — Hinsichtlich der Vermögenslage hat sich eine bemerkenswerte Veränderung nicht vollzogen, wenn man von der Verminderung der langfristigen Verpflichtungen um 165,0 und der Steigerung der laufenden Verbindlichkeiten um 154,0 absieht, denn dieser Vorgang hat mehr Bedeutung für die Betriebsliquidität als für die Vermögenslage des Unternehmens. Trotz der Steigerung der laufenden Verbindlichkeiten hat sich der Betriebsmittel-Überschuß gegenüber dem Vorjahre um 25,0 erhöht, sodaß die Liquidität des Unternehmens einen durchaus normalen Stand aufweist. Zwar konnte der Umsatz durch intensive Werbetätigkeit gesteigert werden, andererseits waren aber die Preise infolge scharfen Wettbewerbs innerhalb der Branche nicht befriedigend, sodaß das erwähnte Verlustergebnis des letzten Geschäftsjahres nicht vermieden werden konnte. Die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Unternehmens wird deshalb hauptsächlich durch die zukünftige Preisgestaltung beeinflusst, wenn nicht bestimmt werden.

Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung und Reichstagung des NSLB. in Bayreuth, 11.—13. Juli

Die Reichstagung des NS-Lehrerbundes, die vor zwei Jahren in Frankfurt a. M. zum letzten Male abgehalten wurde, fand in diesem Jahr in Bayreuth statt, um damit die Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung zu verbinden. 30 000 Erzieher und Erzieherinnen waren in die schöne Markgrafenstadt gekommen, um an dieser Feier teilzunehmen, die zugleich eine Gedächtnisfeier für den so früh verstorbenen ersten Reichswalter des NSLB., Hans Schemm war. Der stattliche Bau des Hauses der Deutschen Erziehung, der dem Hans-Schemm-Platz den würdigen Abschluß gibt, war reich geschmückt, es am Vorabend des Festtages nachts um 24 Uhr bei Fackelschein die 600 Fahnen des NSLB. in die Weihehalle getragen wurden. Vorher hatte im großen Festzelt ein Begrüßungsabend stattgefunden, auf dem Reichswalter Gauleiter Wächtler, Kreisleiter Oberstadtschulrat Dennerlein und Oberbürgermeister Dr. Schlumprecht sprachen. Da Bayreuth keine genügend großen Versammlungsräume zur Verfügung hatte, waren außerhalb der Stadt auf dem Exerzierplatz vier Zelte errichtet, von denen eines die Lehr- und Fernmittelausstellung, ein zweites die Ausstellung »Olympia und Schule« enthielt. Ein Unwetter hatte drei Tage vor Beginn der Tagung großen Schaden an den Zeltbauten angerichtet, sodaß es zunächst zweifelhaft erschien, ob die Lehr- und Fernmittelausstellung überhaupt stattfinden könne. Es bedurfte von seiten der Organisationsleitung und aller Beteiligten der größten Anstrengungen, um den rechtzeitigen Aufbau aller Stände fertigzustellen. Am Sonnabend nachmittag um 15 Uhr konnten nach einleitenden Worten des Reichsgeschäftsführers des NSLB., Oberregierungsrat Kolb, des Leiters der Arbeitsgemeinschaft der Lehrmittelverleger, Dr. Döring und des Gauleiters Wächtler die Ausstellungen, über die noch näher berichtet wird, eröffnet werden. 78 Firmen hatten sich an der umfangreichen Lehr- und Fernmittelschau beteiligt. Der Besuch war an allen Tagen ungemein stark. Die Erzieherchaft benutzte gründlich die Gelegenheit, sich über die Neuererscheinungen der Verleger zu unterrichten. Für den Erzieher auf dem Lande und in der Kleinstadt war diese mit der Reichstagung verbundene Ausstellung gewiß die einzige Gelegenheit im Jahr, einen umfassenden Überblick über die Produktion des Verlages, soweit sie ihn betrifft, zu gewinnen. Da an allen Tagen in dem neben dem Ausstellungszelt gelegenen Festzelt Vorträge stattfanden — so am Sonntag ein Vortrag von Dr. Ley, am Montagvormittag Vorträge von Reichsstudienführer Derichsweiler, dem Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP., Groß, Professor Ernst Kried und Gauleiter Wächtler —, so war stets eine günstige Gelegenheit für einen anschließenden Besuch der Ausstellung vorhanden. — Die Weihefeier des Hauses der Deutschen Erziehung fand am Sonntagvormittag statt. Gauleiter Wächtler gedachte hierbei vor allem Hans Schemms, dem die Anregung zum Bau des Hauses zu danken ist. Der Feier folgte ein Vorbeimarsch auf dem Schloßplatz. Über den aus Anlaß der Weihefeier des Hauses der Deutschen Erziehung gestifteten »Hilf-mit-Preis« des NSLB. wurde bereits im Börsenblatt vom 14. Juli berichtet.

Jr.

Korfiz Holm: Mehr Glück als Verstand. Berlin: G. Grote. Zw. RM 4.80

Wer sich an des Verfassers »Ich — klein geschrieben« mit seiner lebenswürdigen und feinen Art der Charakterisierung erinnert, wird das neue Buch von Korfiz Holm — dem Buchhandel nicht nur als Verfasser sondern auch als Geschäftsführer des Albert Langen/Georg Müller Verlages bekannt — mit freudiger Erwartung ergreifen, und die Erwartung wird in nichts getäuscht. Es ist ein Buch, bei dem man die großen und kleinen Plagen des Alltags wirklich vergessen, in dessen heiterer und beschwingter Atmosphäre man sich erholen kann. Mit einem entzückenden Humor, mit einem treffsicheren Spott, der aber nirgends höhnisch wird, — dazu ist der Verfasser ein viel zu glütiger Mensch, — ist die buntschneidige Welt geschildert, wie sie vor dem Kriege in dieser vielfarbigen Auswahl nur in München möglich war. Nirgends hastet dem Buch etwas Mühsames oder Gewolltes an, ganz von selbst fließen dem Verfasser aus dem Reichtum seiner Beobachtung und der Fähigkeit, dem Geschaute Lust und Farbe zu geben, die Einfälle zu, aus denen heraus sich eine ganz simple Fabel, unspielt mit kleinen und großen Schwierigkeiten, entwickelt und zu Ende geführt wird. Dem Eingeweihten mögen in dem Schwabinger Maler, in dem baltischen Grafen, in der Bierbräuerin Geheimrätin Porträt-Ähnlichkeiten in den Sinn kommen; das ist aber gar nicht wesentlich, wesentlich ist, daß alle diese Menschen — in ihrer Dummheit und in ihrer Bescheidenheit — leben, daß sie alle miteinander mehr Glück wie Verstand haben, was allerdings zu der damaligen Zeit, auch im heißen Sommer 1911, bedeutend leichter war als heute. Womit keineswegs gesagt sein soll, daß heute die Umkehrung die Regel sei — eine Feststellung, die der Verfasser sicher mit uns teilt, wenigstens glauben wir das aus der leichten Resignation, die trotz aller Fröhlichkeit durch das Buch zieht, entnehmen zu können.

So sei das Buch an dieser Stelle dem Buchhandel, dem alten wie dem jungen, ans Herz gelegt, zunächst zu eigener Freude, dann aber auch, um vielen anderen Freude zu machen — eine Möglichkeit, die in dieser entzückenden Form nicht eben häufig geboten ist. S. A.

Reisebuchvertrieb in Jugoslawien

Der Verband der Buchhändler-Organisationen des Königreichs Jugoslawien zu Belgrad macht die Reise- und Export-Buchhandlungen in Deutschland darauf aufmerksam, daß der Besuch und das Sammeln von Bestellungen, sei es bei Privaten oder Amtsstellen in Jugoslawien, auf Grund der gesetzlichen Verordnungen nicht zulässig ist. Zum Schutze vor nachteiligen Folgen bittet er dies besonders zu beachten.

Raubüberfall auf Buchhändler Rugli in Agram

Wie uns erst jetzt bekannt geworden ist, wurde der Vorsitzende des Savez knjizarskih organizacija Kraljevine Jugoslavije (Verband der Buchhändler-Organisationen des Königreichs Jugoslawien) Herr Ivo Rugli, am Abend des 25. Juni in seinem Geschäftslokal das Opfer eines schweren Raubüberfalls. Die Heilung seiner schweren Verletzungen wird mehrere Wochen dauern. Der Vorsteher des Börsenvereins, Herr Wilhelm Baur, hat bei seinem Aufenthalt in Belgrad am 7. und 8. Juli Herrn Rugli beste Wünsche für baldige